

M 2a

Gruppe 1: Alexander: Ich bin russisch-orthodox

**Aufgaben (Einzelarbeit)**

1. Lies den Text. Markiere mit Farbe alle Informationen, die du zu Alexander findest.
2. Notiere in deinem Heft die im Text genannten Gründe, warum sich die römisch-katholische Kirche von der orthodoxen trennte.
3. Überlege, warum Alexander, Sarah und Gabriel getrennt Religionsunterricht haben. Benenne den Hauptunterschied zwischen der katholischen und der orthodoxen Konfession.
4. Markiere in der Weltkarte die Länder, in denen heute orthodoxe Gläubige leben, blau. Benenne die im Text genannte Anzahl an orthodoxen Gläubigen.

**Aufgaben (Gruppenarbeit)**

1. Bildet neue Gruppen. In jeder Gruppe ist jeweils ein Mitglied aus Gruppe 1, 2 und 3.
2. Informiert euch gegenseitig darüber, was ihr über Alexander, Gabriel, Sarah und ihre Konfession erfahren habt.
3. Nennt die Gründe, warum Alexander, Gabriel und Sarah keinen gemeinsamen Religionsunterricht besuchen.
4. Vergleicht abschließend eure Weltkarten.

Alexander: Ich bin russisch-orthodox

Ich heiße Alexander und bin 13 Jahre alt. 1975 kamen meine Großeltern aus Russland nach Deutschland. Dort waren sie als russlanddeutsche Christen bedrängt worden. Sie kehrten daher ins Land ihrer Vorfahren zurück. Ich bin russisch-orthodoxer Christ. Ich bin also weder katholisch noch evangelisch. Mit den Katholiken haben wir Orthodoxen viel gemeinsam, wir haben eine lange gemeinsame Geschichte.

1054 trennten sich die römisch-katholische und die orthodoxe Kirche. Dieses Ereignis nennen Historiker das Große Schisma. Schon lange gab es Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bischöfen in Rom, Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem. Die Bischöfe im Osten erkannten Vereinbarungen nicht mehr an und wollten den Papst in Rom als Führer nicht akzeptieren. Stattdessen gründeten sie eigene Kirchenleitungen, die Patriarchate.

Die Patriarchate gibt es bis heute in der orthodoxen Kirche. Einige bilden Außenstellen. Ich gehöre zum Beispiel der Außenstelle Berlin an. Diese wiederum gehört zum Moskauer Patriarchat. Weil es über die ganze Welt verteilt so viele Patriarchate gibt, kann man nur schwer sagen, wie viele orthodoxe Christen es insgesamt gibt. Zählungen zufolge sind es fast 130 Millionen Menschen. Sie leben in der Türkei, in Israel, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Zypern, Griechenland, Polen, Tschechien und der Slowakei, in Russland, Amerika und Japan.

Autorentext. Orientiert an: Oeldemann, Johannes (Hrsg.): Handbuch der Ökumene und Konfessionskunde. Herausgegeben des Organ Johann-Adam-Möhler-Institut. Bonifatius GmbH, Paderborn 2015. Zeichnung: Julia Lenzmann.

Wichtige Begriffe:

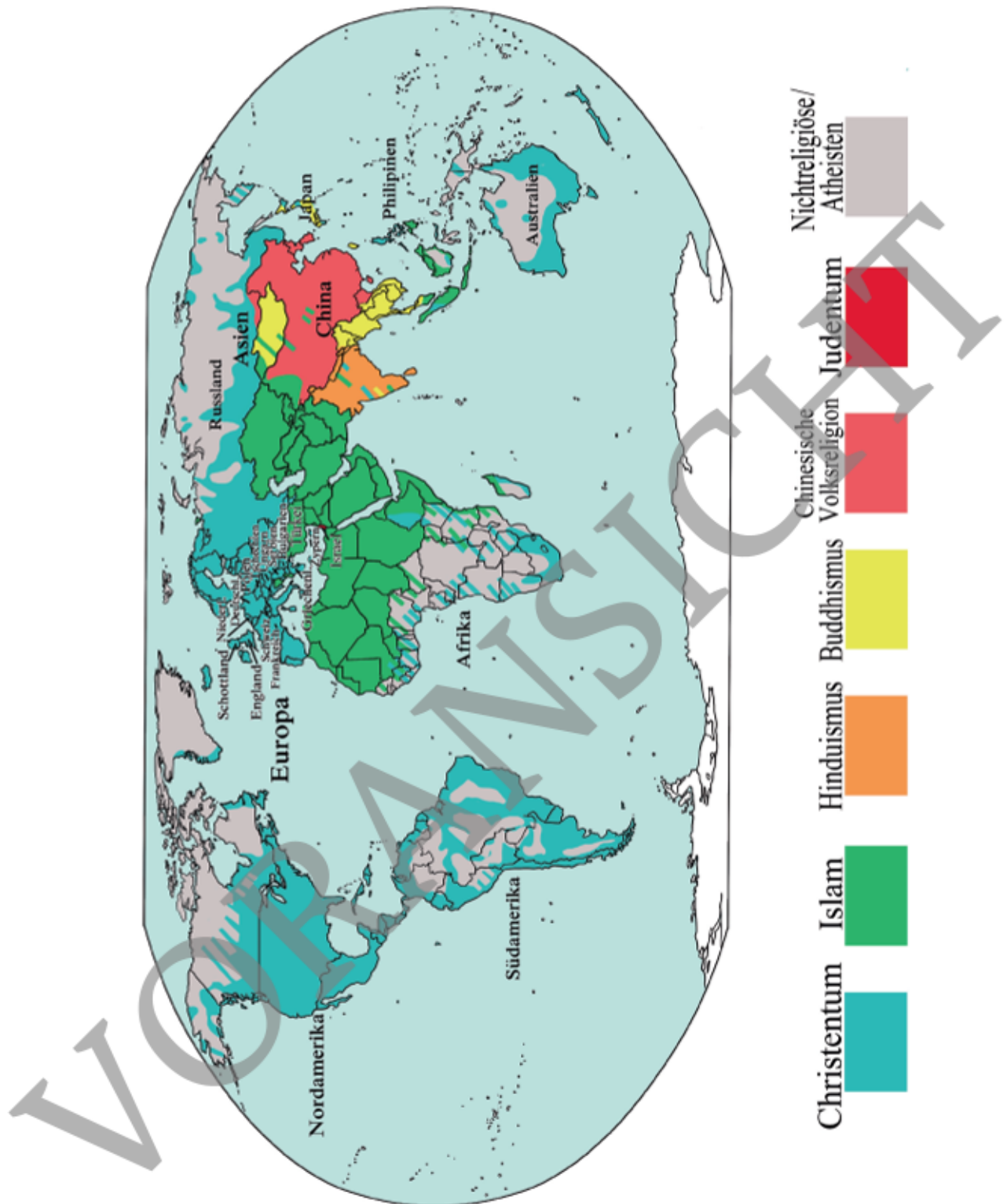
Schisma: Spaltung einer religiösen Gemeinschaft.

Patriarchate: Verwaltungseinheiten, die eine eigene Teilkirche bilden.

Konzil: Versammlung aller Bischöfe einer Kirche, die gemeinsam wichtige Entscheidungen treffen.

M 3b

Wo leben Christen heute? – Lösung



Grafik: Katharina Friedrich.

Welche Kirche gehört zu welcher Konfession?

M 7

Am Abend schreibt Natalie, die auch an der Projektwoche teilnimmt, eine E-Mail an Sarah, Gabriel und Alexander.

Aufgaben

1. Helft Natalie bei der Zuordnung der Bilder, Kirchennamen und der Konfession.
2. Ist euch die Aufgabe leichtgefallen? Woran habt ihr eure Entscheidung festgemacht? Begründet eure Antwort.

Hi Gabriel, Alex und Sarah!

Im letzten Urlaub habe ich mit meinen Eltern viele Kirchen in ganz Deutschland besucht. Leider habe ich vergessen, mir zu notieren, welches Bild zu welcher Kirche gehört. Meine Eltern wünschen sich nun ein Fotobuch für meine Oma. Dazu muss ich die Bilder beschriften. Könnt ihr mir helfen, die Bilder den Kirchen richtig zuzuordnen? Im Anhang der Mail findet ihr die Namen und die Bilder der Kirchen. Danke!

Eure Natalie

1. Christi-Auferstehungs-Kathedrale in Berlin

2. Thomaskirche in Leipzig (evangelisch)

3. Limburger Dom (katholisch)

4. Kugelkirche (Kirche Johannes der Evangelist) in Marburg (katholisch)



a.



b.



c.



d.

Bild a: Mylius/Wikimedia Commons/CC BY-SA 3.0. Bild b: Tuxyso/Wikimedia Commons/CC BY-SA 3.0. Bild c: Wikimedia Commons/CC BY-SA 4.0. Bild d: Wikimedia Commons/CC BY-SA 3.0.

M 8

Erkennt man die Konfession am Kirchengebäude?

Kurze Zeit später bekommt Natalie eine Antwort von Alexander, Sarah und Gabriel. Lies, was sie schreiben.

Aufgaben

1. Lest die E-Mails von Alexander, Gabriel und Sarah laut vor.
2. Helft Natalie bei der Beschriftung der Bilder. Welcher Name gehört zu welcher Kirche? Begründet eure Entscheidung.
3. Erklärt, warum man von außen nicht immer genau sagen kann, um welche Konfession es sich handelt.

Hi Natalie!

Orthodoxe Kirchen sind ganz einfach zu erkennen. Auf dem einen Bild siehst du ein Kreuz mit drei Balken, von denen einer ein wenig schief ist. Er erinnert die Gläubigen daran, dass sie sich jeden Tag zwischen Himmel und Erde entscheiden müssen. Außerdem haben viele orthodoxe Kirchen ein großes Zwiebeltürmchen, das auf Jesus verweist, und vier kleine Zwiebeltürmchen, die für die vier Evangelisten Lukas, Matthäus, Markus und Johannes stehen. Morgen in der Schule erzähle ich dir gerne mehr!

Liebe Grüße Alex



Hallo Natalie!

Von außen ist die Unterscheidung von Kirchen oft sehr schwer. Denn oft wurden katholische Kirchen, die im Mittelalter, also vor der Reformation, gebaut wurden, im Nachhinein „evangelisiert“. Ich bin mir aber sicher, dass die Kirche mit den Rundbögen der Limburger Dom ist. Es handelt sich also um eine katholische Kirche. Hoffe, das hilft dir weiter! Ansonsten morgen gerne mehr dazu!

Mach's gut. Gabriel



Hallo du,

ich war schon einmal in Leipzig. Die Kirche mit dem weißen Turm ist die Thomaskirche. Sie wurde bereits im 15. Jahrhundert gebaut, ist heute aber evangelisch. Die kleine Kirche ist die Kugelkirche in Marburg. Sie entstand auch im 15. Jahrhundert, ist aber katholisch. Von außen ist eine Unterscheidung eigentlich kaum möglich. Nur von innen kann man erkennen, ob man sich in einer evangelischen oder einer katholischen Kirche befindet. Das erkläre ich dir gerne noch mal genauer, wenn wir uns sehen.

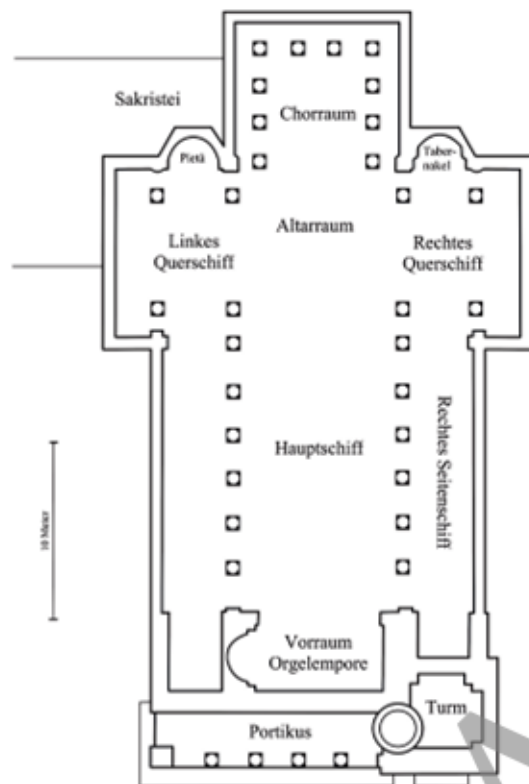
Liebe Grüße Sarah



Wie ist eine katholische Kirche aufgebaut? – Gabriel erzählt

M 10

Unsere Kirchen sind nicht immer gleich aufgebaut. Das hat geschichtliche Gründe. Den meisten liegt jedoch die Form eines Kreuzes zugrunde. Der längliche Teil besteht aus einem Vorraum, dem Hauptschiff, dem Altarraum und dem Chorraum. Der quer liegende Bereich wird linkes und rechtes Querschiff genannt.



An den Chorraum, in dem früher die Mönche ihre Gesänge während des Gottesdienstes vortrugen, grenzt die Sakristei. Hier befindet sich alles, was während des Gottesdienstes benötigt wird, zum Beispiel die Gewänder des Pfarrers oder das Weihrauchfass.

Im Altarraum steht der Altar aus Stein oder Beton. An diesem Altar befindet sich stets die Reliquie eines Heiligen. Das sind Überreste wie Kleidungsstücke, aber auch Körperteile wie Finger oder Haare.

In der Nähe des Altars steht der Tabernakel. Das ist ein kunstvoll gestalteter Schrein, in dem die geweihten Hostien aufbewahrt werden. In der Nähe des Tabernakels brennt das ewige Licht.

An den Wänden des linken und rechten Querschiffs befinden sich häufig Bilder, Statuen oder Reliefs von Jesus Christus oder den Heiligen.

Typisch für katholische Kirchen ist der Beichtstuhl. Er befindet sich meist in den Seitenschiffen. Meist findet die Beichte heute jedoch in einem gesonderten Raum statt. Dort sitzen sich der Pfarrer und die oder der Gläubige persönlich gegenüber. Während des Gottesdienstes befinden sich die Gläubigen im Hauptschiff.



Bevor sie das Hauptschiff betreten, zeichnen die Gläubigen im Vorraum die Form eines Kreuzes nach. Dafür benetzen sie ihren rechten Zeigefinger mit Weihwasser aus dem Weihwasserbecken und führen ihn von der Stirn zur Brust und von der linken zur rechten Schulter. Manchmal befindet sich neben dem Weihwasserbecken auch das Taufbecken im Vorraum. Oft steht es aber in der Nähe des Altars.

Auch eine Orgel darf in einer katholischen Kirche nicht fehlen. Ihr Platz ist kirchenabhängig.

Autorentext. Zeichnung oben: Julia Lenzmann. Grundriss: Katharina Friedrich.